

Die republikanische Steuerreform, Verwirrung über den Einfuhrstopp für Elefantentrophäen und die Debatte über Missbrauch und sexuelle Übergriffe

Zusammenfassung der U.S. Berichterstattung vom 13. bis zum 17. November 2017

(hd) Nach Beendigung seiner Asienreise möchte sich Präsident Donald Trump nun auf die Konkretisierung seiner Steuerreform konzentrieren und zugleich die bereits gescheiterte Abschaffung von Obamacare in Angriff nehmen. Außerdem sorgte er mit der Importgenehmigung für Elefantentrophäen aus Simbabwe und Sambia für große Aufregung. Mitte der Woche meldete sich der amerikanische Präsident dann auf Twitter zu den Missbrauchsvorwürfen gegen den Demokraten Al Franken zu Wort, jedoch nicht zu denen gegen den republikanischen Politiker Roy Moore.

Während Trump auf einer zwölf-tägigen Asienreise war, saßen die republikanischen Abgeordneten des Kongresses zusammen und konkretisierten die Pläne für eine Steuerreform. Das Ziel sei es, die Steuern um 1,5 Trillionen US-Dollar zu senken, wobei Trump mit seinem Twitter Statement des vergangenen Montags wieder für Schlagzeilen sorgte. Die *New York Times* meint, dass Trump Druck ausübe, um die bisher ausarbeiteten Grundlagen erneut zu ändern. Er ist davon überzeugt, die Steuern weiterhin senken zu können, indem man Obamacare bzw. den Affordable Care Act (ACA) abschafft. Somit soll „die weitreichendste Überarbeitung der Steuer-senkung in über 30 Jahren bis Ende des Jahres“ erzielt werden. Am Dienstag bestätigte der von den Republikanern dominierte Senat die Aufhebung des Affordable Care Acts, der den meisten Bürgern eine Krankenversicherung garantiert, als Teil der Steuerreform. Während Demokraten fürchten, dass die Mittelschicht die Leidtragenden der Steuerreform sein werden, sind die Republikaner und vor allem Trump darauf fokussiert, den Gesetzesentwurf bis Ende des Jahres durchzubringen. Somit wäre dies für Donald Trump das erste bedeutende Gesetzesvorhaben, welches er in seiner Amtszeit abschließt.

Mitte letzter Woche gab die U.S.-Regierung bekannt, dass das Importverbot von Elefantentrophäen aus den afrikanischen Staaten Simbabwe und Sambia wieder rückgängig gemacht werden solle. 2014 hatte Barack Obama diese Auflage zum Schutz der Tiere eingeführt, die vom Aussterben bedroht sind. Wie die *LA Times* berichtet, wurde die Aufhebung des Verbotes von

Großwildjägern mit Jubel begrüßt, während die „Kombination von privaten und öffentlichen Druck“ so die *Washington Post*, durch Prominente, Politiker und sogar einigen Trumpunterstützern den Präsidenten dazu brachte, vorerst das Verbot erst einmal wieder zurückzunehmen und sich mit Umweltschützern zu beraten. Die *LA Times* bezeichnete diesen Rückzug als ein „überraschenden Zug“, dennoch ist das Verbot zunächst nicht aufgehoben, sondern soll zunächst überprüft werden.

Anfang des Monats veröffentlichte die *Washington Post* Anschuldigungen über den republikanischen Politiker Roy Moore, der bei der Wahl am 12. Dezember 2017 als Senator von Alabama für den Senatssitz kandidiert. 1977 soll sich Moore im Alter von dreißig Jahren an einem minderjährigen Mädchen vergangen haben, und seit den ersten Vorwürfen, so teilt die *New York Times* mit, ist die Zahl der Frauen, die Moore ebenfalls wegen sexueller Missbrauchsvorwürfen beschuldigen, auf neun gestiegen. Vergangenen Donnerstag wandte sich dann die Moderatorin Leeann Tweeden an die Öffentlichkeit mit der Anschuldigung, der demokratische Senator und Comedian Al Franken habe sie begrabscht und gewaltsam geküsst. Ein Foto zeigt Al Franken, wie er seine Hände auf der schlafenden Moderatorin positioniert hat. In der Missbrauchsdebatte um Al Franken meldete sich Donald Trump per Twitter zu Wort und kritisiert den demokratischen Senator. Laut der *LA Times* würde sich Donald Trump dennoch „standhaft weigern“, ein Statement zu den Vorwürfen zu Roy Moore abzugeben. Vielmehr versuche er, von den Vorwürfen gegen Moore abzulenken. Diese Reaktion Trumps sei typisch für seine politische Haltung, genau wie die Tatsache, dass er sich während seiner Präsidentschaftskandidatur zu mehreren Missbrauchsvorwürfen nicht explizit äußerte, sondern lediglich eine Entschuldigung abgab. Während viele Politiker, besonders auch Republikaner, zu den Missbrauchsvorwürfen gegen Moore Stellung nahmen, sich klar von ihm distanzierten und sogar damit drohten, gegen ihn zu stimmen, hält sich Trump aus der Debatte vollkommen heraus. Am vergangenen Freitag wurde aus Trumps Umfeld bekannt gegeben, dass er sich weiterhin nicht zu den Anschuldigungen gegen Moore äußern werde und dass die Wähler über Moores Schicksal entscheiden sollen, so die *New York Times*. Das *Wall Street Journal* geht sogar so weit, zu sagen, dass der Verlust dieses republikanischen Sitzes im Washingtoner Senat besser sei als Moores Sieg.

Quellen:

<http://www.latimes.com>

<https://www.washingtonpost.com/>

<https://www.nytimes.com/>

<https://www.wsj.com/>